

## Viel Schnee und wenig Sonnenschein im Januar

Hagen. Da in Hinsicht auf die Temperatur der Januar den langjährigen Wert fast genau erreichte, kann in dieser Beziehung von einem normalen Wintermonat die Rede sein. Allerdings trat beim Niederschlag, wie die Wetterstelle am Eugen-Richter-Turm ermittelte, ein deutliches Übersoll auf.

Sehr unterschiedlich war der Verlauf der Witterung im Januar. Neben milden Abschnitten gab es drei Frostperioden. Hierbei traten zwölf Frost- und zwei Eistage auf. Der 3. Januar war mit minus sechs Grad der kälteste Tag, zumal das Thermometer auch tagsüber 3 Grad unter der Nullmarke blieb, was einen Eistag bedeutete. Am 11. und 12. Januar markierten Maxima von plus 10 Grad den Monatshöchstwert. Trotz dieser kalten Tage blieb das Monatsmittel von plus 1,6 Grad genau im langjährigen Soll.

Mit 149,9 Millimetern Niederschlag wurde das Mittel von 92,2 Millimetern um gut die Hälfte übertroffen. Hierbei konzentrierte sich der meiste Niederschlag um die Monatsmitte. Wenn auch der größte Anteil in Form von Regen fiel, war aber auch Schneefall zu verzeichnen. Insgesamt wurden am Eugen-Richter-Turm 32,5 Zentimeter Schnee gemessen, wovon der größte Anteil vom 28. zum 29. des Monats fiel. Dabei betrug die höchste Schneelage 22 Zentimeter. Bei dieser Gelegenheit bekamen auch die Täler reichlich Schnee ab.

Auffallend war im vergangenen Januar der Mangel an Sonnenschein. Während die Sonne an zehn Tagen überhaupt nicht schien, zeigte sie sich an 16 Tagen nur kurzzeitig. Ebenso sparsam gab sich der Luftdruck, der an den meisten Tagen unter dem normalen Barometerstand blieb. Am 13. des Monats wurde mit 985 Hektopascal ein sehr tiefer Stand erreicht. Auch sind die an drei Tagen auftretenden Kaltfront-Gewitter der Erwähnung wert. Starke bis stürmische Winde traten mehrfach auf. Volle Sturmstärke erreichten die Böen vom 30. zum 31. des Monats. Jedoch endete der Januar nicht nur stürmisch, sondern auch mit einem zumindest vorläufigen Abschied vom Winterwetter.

Von Günter Röttler